

Wenn nicht 2015, dann später

Nationaler Tag der Millenniumsziele verbreitet viel Optimismus

MICHEL ECKLIN

Der Nationale Tag der Millenniumsziele im Theater Basel bot ein Sammelsurium durch alles, was mit Entwicklungshilfe zu tun hat.

«Der heutige Tag ist dazu da, um Motivation für die kommenden Jahre bis 2015 zu tanken», sagte gestern Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer am nationalen Tag der Millenniumsziele im Foyer des Theaters Basel. Bis im Jahre 2015 soll sich die Lage der Menschheit in acht Bereichen verbessern, etwa der Kindersterblichkeit, der extremen Armut, Krankheiten und dem Zugang zu Bildung (BaZ von Samstag). Dieses Ziel hatte sich im Jahr 2000 der Millenniums-Gipfel der UNO gesetzt. Seit 2004 setzt sich die Stiftung «Centre for the Millennium Development Goals» (CMDG) mit Sitz in Basel dafür ein, dass die acht Ziele bekannter werden, unter anderem mit dem gestrigen Aktionstag.

Dass die Ziele nicht bis 2015 erreicht werden, das wurde am Sonntagmittag im Foyer Basel schnell deutlich. Trotzdem verbreiteten die Redner einigen Optimismus. So nannte Ex-Bundesrat Joseph Deiss, der dieses Jahr die UNO-Generalversammlung präsidiert hatte, in seiner Videobot-

schaft die Millenniumsziele «ein Versprechen und eine grosse Hoffnung». Wenn die Ziele schon bis 2015 «nicht ganz erreicht» werden könnten, so werde die UNO die Armut «bis zum ersten Viertel dieses Jahrhunderts überwunden haben».

RÜCKSCHRITTE. Kritischer zeigte sich Bruderer. Sie lobte zwar die verbesserte Qualitätskontrolle in der Entwicklungshilfe. Bei der Armutsbekämpfung, der Bildung und dem Zugang zu Wasser seien Fortschritte zu verzeichnen. Die Gleichstellung der Frauen sei aber kaum vorangekommen, seit der Wirtschaftskrise 2008 seien sogar Rückschritte feststellbar. Dabei sei Gleichstellung «der Schlüssel zu einer gerechteren Gesellschaft und zu einer dynamischeren Wirtschaft». Es brauche ab sofort enorme Fortschritte, das habe die UNO erkannt.

Die CMDG-Geschäftsführerin Sabine Schmelzer warnte davor, das Nicht-Erreichen der UNO-Ziele als Ausrede zu benutzen, um nichts zu tun. Für die Rettung der Wirtschaft seien Milliarden vorhanden, für das Retten von Leben müsse dies auch der Fall sein. Der Anlass hatte Ähnlichkeiten mit einem Sammelabend der Glückskette am

Fernsehen, als Moderatorin Esther Girsberger daran erinnerte, dass das Erreichen der Millenniumsziele die Aufgabe jedes Einzelnen sei. Sie rief aber nicht zum Spenden auf, sondern verwies auf Hilfsorganisationen. «Die konkrete Hilfe vor Ort ist nicht die Aufgabe des CMDG», betonte Schmelzer.

Die nachhaltigste Wirkung dürfte der Millenniumstag auf die Schüler gehabt haben, die einen Grossteil der rund 500 Besucher stellten. Sieben Schulklassen hatten im Vorfeld Strassentheater einstudiert, mit denen sie die erwachsenen Besucher für einzelne Ziele sensibilisierten, etwa Müttersterblichkeit oder den Wasserverbrauch für die Herstellung einer Tasse Kaffee. «Die Jugendlichen sind provokativ, und das ist gut so», meinte die CMDG-Geschäftsführerin.

Der Millenniumstag zeigte aber auch, wie gross und widersprüchlich die Bandbreite aller derjenigen ist, die sich mit dem Erreichen der Millenniumsziele beschäftigen. So lag auf dem Lesetisch Jean Ziegler's Buch «Die Schweiz wäscht weisser» auf. Gleichzeitig leuchtete auf der Leinwand das Logo einer Zürcher Privatbank, einem der Hauptsponsoren des CMDG.

> www.cmdg.ch



Am Computer. Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer (r.) lässt sich von einer Schülerin ein Millenniumsziel erklären. Foto Tino Briner

Resultate der kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen

Das Basler Stimmvolk lehnt die Ausschaffungsinitiative sowie den Gegenvorschlag ab und stimmt für die Steuergerechtigkeitsinitiative

So stimmte der Kanton Basel-Stadt

Wahllokale	Ausschaffungsinitiative		Gegenentwurf		Stichfrage		Steuergerechtigkeitsinitiative		Städteinitiative		Gegenvorschlag		Stichfrage	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Initiative	Gegenentwurf	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Initiative	Gegenvorschlag
Bahnhof SBB	221	662	415	455	200	621	531	300	396	374	501	257	311	436
Rathaus	286	904	555	623	256	879	700	416	554	532	704	349	457	589
Bezirkswache Kleinbasel	96	274	120	240	86	254	239	106	167	172	197	131	148	168
Basel brieflich Stimmende	21 515	27 640	22 615	25 582	18 620	27 546	28 665	18 784	17 867	27 274	24 302	19 768	15 297	26 006
Total Basel	22 118	29 480	23 705	26 900	19 162	29 300	30 135	19 606	18 984	28 352	25 704	20 505	16 213	27 199
Riehen Gemeindehaus	98	173	148	127	83	187	140	113	77	174	140	103	58	172
Riehen brieflich Stimmende	3933	4184	4058	3918	3373	4431	3966	3978	2027	5587	3680	3822	1755	5086
Total Riehen	4031	4357	4206	4045	3456	4618	4106	4091	2104	5761	3820	3925	1813	5258
Bettingen Gemeindehaus	8	7	8	7	3	10	9	6	4	10	9	5	4	10
Bettingen brieflich Stimmende	198	222	210	200	185	216	152	265	72	323	191	199	71	282
Total Bettingen	206	229	218	207	188	226	161	271	76	333	200	204	75	292
Auslandschweizer elektronisch	377	859	723	509	338	866	645	578						
Auslandschweizer brieflich	499	645	678	458	445	674	579	543						
Total Auslandschweizer	876	1504	1401	967	783	1540	1224	1121						
Total Kanton	27 231	35 570	29 530	32 119	23 589	35 684	35 626	25 089	21 164	34 446	29 724	24 634	18 101	32 749
In Prozent	43,36	56,64	47,9	52,1	39,8	60,2	58,68	41,32	38,06	61,94	54,68	45,32	35,6	64,4

nachrichten

Rentnerin betrogen um 10000 Franken

ENKELTRICK. Eine im Gundeldingerquartier wohnhafte Frau ist auf eine Enkeltrick-Betrügerin hereingefallen. Die Gaunerin, die sich am Telefon als Verwandte ausgab, forderte von der Rentnerin 25000 Franken. Die 85-Jährige sagte, sie hätte nicht so viel Geld, wäre aber bereit, mit 10000 Franken auszuhelfen. Das Geld überliess die Geschädigte am Freitag einer mit osteuropäischem Akzent sprechenden Frau, die sich als Freundin der angeblichen Verwandten ausgab, wie die Basler Staatsanwaltschaft gestern mitteilte. Am Samstag kamen der Rentnerin Zweifel. Nach Rücksprache mit Bekannten wurde Anzeige erstattet.

Fonds für nachhaltige Mobilität wird geprüft

GRENZÜBERSCHREITEND. Der Regierungsrat will einen Fonds für nachhaltige Mobilität einrichten, sobald über eine neue Vorlage für die Parkraumbewirtschaftung entschieden ist. Dies gibt er in einem Bericht zu mehreren Vorstössen bekannt. Der Fonds soll zur Finanzierung von

Projekten des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs in Basel-Stadt sowie für Beiträge an solche Projekte in angrenzenden Gemeinden des In- und Auslands dienen. Auch Quartierparkings und Park-and-Ride-Anlagen sollen damit gefördert werden. Allerdings müsse das Thema bis zu einer Vorlage noch vertieft geprüft werden.

Beiträge aus dem Swisslos-Fonds

ZIRKUSFESTIVAL. Für acht Projekte hat der Regierungsrat insgesamt 231000 Franken aus dem Swisslos-Fonds bewilligt. Der grösste Beitrag von 70000 Franken unterstützt die Durchführung des dritten Young Stage Circus Festival Basel 2011. 50000 Franken erhält die Gesellschaft für das Musikautomatenmuseum Seewen für den Ankauf eines Welte-Orchestrions. Ein Beitrag von 35000 Franken geht an die Parterre AG für technische Installationen im Kulturbetrieb Quersfeldhalle auf dem Gundeldingerfeld. Das Projekt Erlebnisparkours Xundjobs zur Nachwuchsförderung in den Gesundheitsberufen wird mit 25000 Franken unterstützt.

ANZEIGE

1. Wahl ab Basel.

Malta

Moskau

Mallorca

Berlin

NEU: Berlin (Tegel) und noch mehr weltweite Ziele

Europa

ab **55** SFr.*

Helsinki

Oslo

airberlin.com
Your Airline.

V770286

873877